

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCA Allgemeine Sprachwissenschaft. Linguistik

Deutsch

Martin Luther

Rezeption

Mittel- und Osteuropa

1520 - 1600

AUFSATZSAMMLUNG

22-2 *Luthers Deutsch in Mittel- und Osteuropa* / hrsg. von Christine Ganslmayer, Helmut Glück und Hans-Joachim Solms. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2021. - XVIII, 326 S. : Ill. ; 24 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 21). - ISBN 978-3-447-11215-4 : EUR 68.00
[#7835]

Um nicht im Trubel des Lutherjahrs 2017 unterzugehen, wurde der Termin für die internationale wissenschaftliche Tagung *Luthers Deutsch in Mittel- und Osteuropa - ein vergessener Aspekt der Reformationsgeschichte*¹ bewußt auf das Folgejahr verlegt und fand vom 15. bis 18. März 2018 in der Landesbibliothek Coburg statt. Sie war Teil des von Hans-Joachim Solms (Halle) und Helmut Glück (Bamberg) in den Jahren 2016 - 2019 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführten Projekts *Die Ausstrahlung der Schriften Luthers auf die Sprachen Mittel- und Osteuropas*.² Der Veranstaltungsort wurde mit Bedacht gewählt, weil Martin Luther in

¹ Das genaue Tagungsprogramm findet man unter

https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/split_faecher/germanistik/Homepage_Prof._Glueck/Projekte/Luther/Tagungsprogramm_Luther_Deutsch_in_Mittel-_und_Osteuropa.pdf [2022-04-10; so auch für die weiteren Links].

² Eine kurze Beschreibung des vom Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien geförderten Projekts unter:

https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/split_faecher/germanistik/Homepage_Prof._Glueck/Projekte/Luther/Faltblatt_Lutherprojekt.pdf

Coburg seinen berühmten **Sendbrief vom Dolmetschen** verfaßt hat. Der Untersuchungsgegenstand des Projekts war fraglos ein sehr bedeutsamer Aspekt von Luthers Schaffen und Wirken, der leicht in Vergessenheit gerät. Zwar weiß man im allgemeinen um seine Bedeutung für die Entstehung der deutschen Schriftsprache, aber übersieht dabei häufig seine weitreichende Vorbildfunktion für vergleichbare Entwicklungen in vielen mittel- und osteuropäischen Schriftsprachen. Hier handelt sich um einen kulturgeschichtlich bedeutsamen Transfer, dessen konkrete Spuren in der Entwicklung dieser Sprachen die Beiträge im von Christine Ganslmayer, Helmut Glück und Hans-Joachim Solms herausgegebenen Sammelband **Luthers Deutsch in Mittel- und Osteuropa**³ dokumentieren und analysieren.

Auf die Grußworte der Regierungspräsidentin von Oberfranken Heidrun Piwernetz, Coburgs Oberbürgermeister Norbert Tessmer, der Vertreterin des Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek Dorothea Sommer sowie des Dekans Stefan Kirchberger folgt Helmut Glücks Einführung in die Thematik der Tagung, und er schließt dann gleich einen Werkstattbericht über das Projekt an.

Die ersten zehn Beiträge des Tagungsbands verfolgen sprachliche Spuren Luthers im Estnischen, Lettischen, Litauischen, Pruzzischen, Polnischen, Sorbischen, Tschechischen, Slowenischen, Russischen und Ungarischen. Im Fokus stehen die Fragen, wo und wie Luthers Schriften auf die Entwicklung dieser Sprachen gewirkt haben. In einigen Fällen stützt sich die schriftsprachliche Tradition unmittelbar auf die Übersetzung lutherischer Drucke, in calvinistischen Gebieten ist hingegen der Einfluß Luthers weniger ausgeprägt und im katholischen sowie orthodoxen Bereich nur in Spuren erkennbar. Im Anschluß widmen sich fünf Referate vorwiegend germanistischen Aspekten der Übersetzungstätigkeit Luthers.

Für das Estnische stellt Kristiina Ross nur eine begrenzte Einwirkung der Lutherbibel fest, da die estnische Vollbibel erst im 18. Jahrhundert direkt aus den Originalsprachen übersetzt wurde, während Pēteris Vanags konkret den Weg von Martin Luthers **Kleinem Katechismus** ins Lettische verfolgt. Die Bedeutung des protestantisch geprägten Preußisch-Litauen für den heutigen Sprachstandard unterstreicht Anna Helene Feulner und stellt eine bisher unzureichende Würdigung von Luthers Einfluß fest, der für Felix Thies ebenfalls bei der Schreibung alttestamentlicher Namen im Baltischen und Westslavischen deutlich zutage tritt.

Speziell auf das heterogene Bild der Slavia gehen weitere Beiträge näher ein. Gewisse Spuren vermutet Helmut Keipert in der biblischen Phraseologie des heutigen Russischen, das freilich fest in der kirchenslavischen Tradition steht. Auch für Polen kann Gerhard Meiser keinen direkten Einfluß auf die protestantische **Biblia Brzeska** feststellen und nur im Bemühen, einen sprachlich flüssigen Text zu liefern, eine Parallele zu Luther entdecken. Die Nähe zum deutschen Sprachgebiet und Luthers unmittelbarem Wirkungskreis hat deutliche Spuren im Sorbischen hinterlassen, wobei freilich Roland Marti zwischen der Situation im Nieder- und Obersorbischen sowie zwi-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1240989512/04>

schen dem katholischen und protestantischen Gebiet differenziert und puristische Tendenz in Rechnung stellt. Enge Beziehungen zu Wittenberg zeigt Jiří Černý in der böhmischen Flugschriftenpublizistik der 1520er Jahre auf. Anhand von fünf frühen ungarischen Bibelübersetzungen untersucht Petra Verebics den Einfluß von Luthers Bibelübersetzung auf den Protestantismus in Ungarn. Dem Wirken des slowenischen Reformators Primož Trubar (1508 - 1586) widmet der kürzlich verstorbene Gerhard Giesemann seinen Beitrag und belegt an verschiedenen Texten den sprachlichen und theologischen Einfluß Luthers.

Explizit translatorische Fragen behandeln die abschließenden fünf germanistischen Beiträge. Dem Genius loci huldigen Silvia Pfister und Isolde Kalter in ihrem Beitrag über Luthers in Coburg verfaßten **Sendbrief vom Dolmetschen**. Anhand erhaltener Selbstkorrekturen Luthers analysieren Christine Ganslmayer und Gerhard Karner seine Übersetzungsarbeit auf der Veste Coburg, während Anja Lobenstein-Reichmann auf Luthers theoretische Überlegungen über das Übersetzen näher eingeht. Mit dem von ihm kreierten Terminus *Consemanticum* weist Oskar Reichmann auf über das Deutsche hinausgehende semantische Bezüge von Luther Texten hin. Die Übersetzungspraxis und -kritik in vorreformatorischen, reformatorischen und gegenreformatorischen Texten vergleicht schließlich noch Sebastian Seyferth. Eine nützliche Ergänzung zu diesem gewichtigen Sammelband über die Erforschung von Luther Einfluß auf sprachliche Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa bilden fraglos Christine Ganslmayers Register zentraler Orts- und Personennamen und das Register der in den Beiträgen zitierten *Bibelstellen*.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11412>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11412>